

Ein rotschwänziger Neuntöter (*Lanius collurio*) im Körbecker Bruch bei Borgentreich

Von Volker KONRAD

Einleitung

Am Samstag, den 08.09.2012 waren meine Frau Ingrid, Hajo KOBIALKA und ich im Kreis Höxter unterwegs. Gegen 12:30 Uhr erreichten wir das Körbecker Bruch bei Borgentreich, wo unser Augenmerk auf zwei Neuntöter (*Lanius collurio*) fiel, die schnell und problemlos als diesjährige Jungvögel erkannt wurden.

Mir fielen die „roten“ Schwänze auf, die sich von hinten gesehen von der eher blass grau braunen Partie der Schirm- und Schwungfedern absetzen. Erst „darüber“, auf Mantel und Schultern, trugen die Vögel wieder Rot-Rotbraun mit mehr oder weniger ausgeprägter schwarz-weißer Wellenbänderung. Der Nacken war unsauber bräunlich grau getönt, der Scheitel dunkelbraun gesperbert.

Färbung und Zeichnung erinnerten an Isabell- und/oder Rotschwanzwürger (*Lanius isabellinus* bzw. *phoenicuroides*), vielleicht sogar an Braunwürger (*L. cristatus*). Unsere beiden Würger waren somit einer genaueren Betrachtung wert. Ich erinnerte mich, dass ich eine ähnliche Beobachtung in der Vergangenheit schon einmal gemacht hatte, es waren nicht meine ersten rotschwänzigen Neuntöter!

Solche wenig „buchkonformen“ Vögel und deren mangelhafte Behandlung in den meisten Bestimmungsbüchern waren mir bekannt und ein Grund mehr, die beiden Vögel zu prüfen und nach Möglichkeit auch fotografisch zu belegen, was mir in der Vergangenheit nie gelungen war. Per Digiskopie sollte es nicht schwierig werden, dachte ich, denn mit wenig Wolken und viel Sonne war uns das Wetter durchaus gewogen. Deshalb blieben wir etwa 30 Minuten und suchten bei verschiedenen Blickwinkeln und Sonneneinstrahlungen nach optimalen Beobachtungen und Bildern.

Es handelte sich eindeutig um zwei diesjährige Neuntöter, die auf engem Raum in einem großen Weidengebüsch „wohnten“ und von dort zu Jagdflügen in die nähere Umgebung aufbrachen bzw. immer wieder dorthin zurückkehrten. Da sie kein antagonistisches Verhalten zeigten, könnte es sich um Geschwister gehandelt haben. Ein Rübenfeld war das bevorzugte Jagdrevier. Offenbar gab es dort „schmackhafte“ Käfer. Direkt am Gebüsch fliegende Bienen, Hummeln, Schmetterlinge wurden dagegen verschmäht.

Färbung

Die beiden Vögel waren unterschiedlich gefärbt und gezeichnet. Einer war im Grundton sehr hell, fast gelblich-beige, v. a. auf der Unterseite, und oberseits sehr rot. Der andere war auch nicht „buchkonform“, aber doch etwas Neuntötertypischer gefärbt: Unten fast sehr hell weißlich grau und oberseits rötlich braun. Der Stoß des hellen Vogels schien oft sehr rot, auch geschlossen gehalten, der des anderen war zwar auch rot, aber zusammengefaltet dunkler, warm rötlich braun.

Färbung des helleren Vogels:

- Kopf unsauber gezeichnet bräunlich beige und grau,
- auf dem Scheitel zart dunkelbraun gesperbert – im Felde kaum zu sehen,
- im Nacken unsauber grau getönt – unauffällig,
- Maske unsauber gezeichnet – Zügel sehr schwach, fast fehlend,
- Ohrdecken blass dunkelbraun – unauffällig,
- der weißliche Überaugen-Streifen war nur direkt über dem Auge markant.

- Kehle weißlich – hell gelblich beige getönt,
- Vorderhals und Brust warm hell gelblich beige,
- Bauch unsauber weiß – ebenfalls warm gelblich beige getönt,
- Flanken eher weißlich, mit schwacher, unauffälliger dunkler Sperberung,
- Schultern und Oberrücken/Mantel blass ziegelrot – mit zarter schwarzer Wellenbänderung, weiße Säume unauffällig,
- Oberflügeldecken und Schirmfedern etwas intensiver rötlich braun,
- äußerste Schirm- und Schwungfedern eher stumpf, fast grau braun, weniger rötlich,
- Großgefieder der Schwingen mit schmaler, sauberer schwarz (innen) - weißer (außen) Saumzeichnung,
- Oberschwanz-Decken leuchtend orange-rot,
- Schwanz auffallend rot – intensiv ziegelrot! – bei gespreiztem Stoß sehr auffällig, bei geschlossenem Schwanz dunkler, eher rotbraun, insbesondere in der Mitte, wo viele Federn übereinander liegen,
- bei geschlossenem Schwanz: Zur Schwanzspitze etwas dunkler werdend, d. h. grau braun,
- äußerer Saum und Schwanzspitze schmal weißlich.



Abb. 1: Neuntöter (*Lanius collurio*), juv., hellere Variante (Körbecker Bruch, 08.09.2012; Foto: V. KONRAD)

Färbung des dunkleren Vogels:

- Im Gesicht kontrastreicher gezeichnet, mit dunklerer Maske, etwas deutlicherem Zügel,
- Überaugen-Streifen sehr schwach,
- Sperberung auf dem Scheitel etwas deutlicher, aber das Grau im Nacken weniger ausgeprägt,
- Unterseite von schmutzig weißlicher Grundfarbe,
- die Sperberung der Flanken war auf dem weißlich grauen Grund ausgeprägter und kräftiger,
- ebenso war die schwarzweiße Wellenzeichnung auf den Schultern etwas deutlicher zu sehen,
- Grundton dort sehr rötlich rotbraun, nicht ganz so intensiv rot wie bei dem helleren Vogel,
- Großgefieder im Flügel warm, eher braun getönt,
- Oberschwanz-Decken kräftig ziegelrot,
- Der Schwanz war nicht so leuchtend rot, aber immer noch klar eher rot als braun,
- Schwanzfedern einheitlich im Farbton, zur Spitze hin nicht dunkler – aber ebenfalls sauber schmal weißlich gesäumt!



Abb. 2: Neuntöter (*Lanius collurio*), juv., dunklere Variante (Körbecker Bruch, 08.09.2012; Foto: V. KONRAD)

Die insgesamt eher geringfügigen farblichen Unterschiede zwischen den beiden Individuen mögen geschlechtsbedingt gewesen sein (?).

Unbefiederte Körperteile, Gestalt und Struktur

- Figürlich typische Neuntöter, eindeutig keine Braunwürger, denn die sind etwas größer und vor allem schlanker, gestreckter und langschwänziger,
- Füße: hellgrau, fast metallisch,
- Schnabel etwas gestreckt, wie bei Neuntöttern typisch – nicht stark genug für einen Braunwürger,
- Schnabelfärbung blass hornfarben grau mit ausgedehnter deutlich gelblicher Unterschnabel-Basis,
- Handschwingen-Projektion relativ lang, mindestens fünf freie Federspitzen: eindeutig Neuntöter – für die anderen Arten zu lang,
- Schwanz an der Spitze gerade „abgeschnitten“, mit, wie bei juvenilen Vögeln typisch, etwas zugespitzten Federn Die Länge war durchaus Neuntöter-typisch und nicht lang genug und nicht gestuft/keilförmig wie bei einem Braunwürger.

Ein Vergleich mit der Bestimmungsliteratur (JONSSON, 1992: 478/9 und SVENSSON et al., 2011: 354 f.) zeigte, dass es derart gefärbte rotschwänzige Neuntöter anscheinend nicht gibt – zumindest nicht auf den ersten Blick. Erst bei genauerer Beschäftigung mit dem Thema erkannten wir, dass das Phänomen im SVENSSON et al. durchaus behandelt und sogar mit einer kleinen Abbildung illustriert wird. In der zweiten Auflage des Field Guide findet sich die Abbildung allerdings unter Rotschwanz-Würger, in der ersten Auflage (SVENSSON et al., 1999: 326) dagegen unter Isabellwürger.

Nachdem mir das Phänomen in der Vergangenheit mehrmals begegnet und aufgefallen war, insbesondere die (m. E.) mangelhafte Darstellung in den meisten Bestimmungsbüchern, bin ich sehr froh, dass ich die Beobachtung diesmal genau, auch fotografisch, dokumentieren konnte. Die Bilder fielen leider nicht ganz erwartungsgemäß aus, lassen aber wesentliche Einzelheiten erkennen.



Abb. 3: „Buchkonform“ gefärbter juveniler Neuntöter (*Lanius collurio*) zum Vergleich (Holzminden, 14.8.2010; Foto: V. KONRAD)

Die Aufarbeitung des Neuntöter-Komplexes in der Literatur

Traditionell ist die systematische Gliederung kompliziert und umstritten. Das mag ein Grund dafür gewesen sein, dass man sich in der Darstellung dieser kleinen Würger auch in den Bestimmungsbüchern schwer tat. Bei WOLTERS (1975-82: 232) galt „*isabellinus*“ (mit verschiedenen Unterarten) noch als „Rassengruppe“ neben „*collurio*“ (mit verschiedenen anderen Unterarten) in der Art „*Lanius collurio*“. Der Braunwürger „*L. cristatus*“ hatte bei ihm (noch als „Rotschwanzwürger“ – s. u.) jedoch schon eigenen Artstatus.

HAFFER (1993: 1125, 1128 f.) fasst Neuntöter „*L. collurio*“ und Isabellwürger „*L. isabellinus*“ (einschl. Unterart „*phoenicuroides*“) als „Superspezies“ „*Lanius [collurio] ...*“ und unter Einbeziehung des Braunwürger „*L. cristatus*“ zur „Mega-Superspezies“ als „*Lanius [cristatus] ...*“ zusammen.

Trotz der schon von HAFFER (1993: 1141-50) ausführlich beschriebenen Kleider-Vielfalt und Variationsbreite mit Erwähnung von rotschwänzigen Vögeln (S. 1148/49) bleibt deren Behandlung in der (reinen) Bestimmungsliteratur dürftig. – Selbst bei DUIVENDIJK (2010: 177, und 2011: 236) gibt es jeweils gerade eine knappe Zeile.

Deshalb ist die überarbeitete, neue Darstellung dieser kleinen Würger in den zweiten Auflagen (englisch und deutsch) des „Svensson“ (SVENSSON et al., 2009/2011: 354 f.) zu begrüßen.

Sie lässt die Abbildungen des Neuntöters unverändert (erste Auflagen englisch und deutsch 1999: 327, auch im Großformat 2000: 327), bringt aber im Text einige Neuerungen. Dort gab/gibt es einen kurzen Hinweis auf „rotschwänzige“ Jugend- und erste Winter-Kleider. Die Abbildung dazu, eher eine kleine Vignette, fand man in der ersten Auflage beim Isabellwürger, in der zweiten beim Rotschwanz-Würger!

In der ersten Auflage war der Isabellwürger „*L. isabellinus*“ schon eine eigene Art mit Abbildungen. Im knappen Text wurde auf verschiedene Unterarten hingewiesen, im Großformat etwas ausführlicher, eine davon „*L. i. phoenicuroides*“ (damals noch ohne deutschen Namen) auch abgebildet. Und dort fand man die kleine Darstellung vom rotschwänzigen Neuntöter.

Die zweite Auflage weist zu „*isabellinus*“ mehr Abbildungen (zwei alte, zwei völlig neue) und mehr Text auf, auch findet sich dort ein Hinweis auf die Verwechslungsgefahr mit jungen Neuntöttern. Aber die dazu gehörige Abbildung wurde versetzt (s. u.).

Neu ist die Darstellung von „*phoenicuroides*“ als Rotschwanz-Würger, jetzt als eigene Art mit Text und Abbildungen in der zweiten Auflage. Zwei Abbildungen sind völlig neu, die drei anderen waren in der ersten Auflage noch beim Isabellwürger, wie auch zum Vergleich die des rotschwänzigen Neuntöters. Und hier gibt es nun zu diesen Vögeln auch einige Zeilen Text – endlich!

Der Braunwürger „*L. cristatus*“ mit Abbildungen und Text stellt in dieser, zweiten Auflage eine weitere Neuheit dar. In der ersten Auflage fand man diese Art erst im Anhang „Sehr seltene Ausnahme-Erscheinungen“ mit kurzem Text. Infolge vermehrter Nachweise in den letzten Jahren wird der Art nun größere Aufmerksamkeit zuteil.

Unsere Neuntöter betreffend gibt es hier nur einen kurzen Hinweis zur allgemeinen Ähnlichkeit mit Vögeln im ersten Winter.

Zu den deutschen Vogelnamen:

Die Bezeichnung Rotschwanzwürger für „*L. phoenicuroides*“ erscheint mir in Anlehnung an den wissenschaftlichen Namen („*phoenicuroides*“ = der Rotschwanz-ähnliche) und den englischen „Red-tailed Shrike“ (z. B. DUIVENDIJK 2010, 2011) gut gewählt. In der englischen Ausgabe der zweiten Auflage vom SVENSSON (2009: 354 f.) heißt die Art jedoch „Turkestan Shrike“.

Man sollte allerdings wissen, dass die deutsche Bezeichnung „Rotschwanzwürger“ noch bei WOLTERS (1975-1982: 232) für „*L. cristatus*“ gebraucht wurde. Da besteht eine gewisse Verwechslungsgefahr! Unter diesem Gesichtspunkt war es notwendig, letzteren umzubenennen. Und „Braunwürger“ ist in Anlehnung an das englische „Brown Shrike“ zweifellos auch gut gewählt.

Fazit

Neue Erkenntnisse der Systematik führen oft zu Umbenennungen und/oder neuen Namen, auch zusätzlichen neuen Taxa (Arten und Unterarten). Und oft genug ist deren Bestimmung im Felde schwierig, weil die Unterschiede gering und nur mit Mühe zu erkennen sind („Subtil-Kennzeichen“).

Damit muss man sich vertraut machen. Das bedarf der Gewöhnung und Übung und führt für viele Beobachter zu Schwierigkeiten. Häufig werden diese Neuerungen völlig abgelehnt.

Man sollte sich nicht verwirren lassen! Für mich sind das interessante und wertvolle Anregungen, die das feldornithologische Erleben bereichern. Ich möchte diese Entwicklungen nachvollziehen können.

In diesem Falle ist das einfach:

Ich werde verstärkt auf rotschwänzige Neuntöter achten. Vielleicht sind die ja gar nicht so ungewöhnlich!?

Literatur:

- DUIVENDIJK, N. v. (2010): Advanced Bird ID Guide – the Western Palearctic – Every plumage of all 1.300 species and subspecies recorded in Britain, Europe, North Africa and the Middle East. – Paperback; London: New Holland Publishers.
- DUIVENDIJK, N. v. (2011): Advanced Bird ID Handbook – the Western Palearctic – Covering all 1,350 species and subspecies recorded in Britain, Europe, North Africa and the Middle East. – Paperback; London: New Holland Publishers.
- HAFFER, J. (1993): Laniidae – Würger. – in: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13. Passeriformes (4. Teil). Teil 2. Sittidae – Laniidae. – 3. Aufl. – Wiesbaden: AULA: 1122-1365.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. – Kosmos Naturführer; Stuttgart: Franckh-Kosmos.
- SVENSSON, L. & P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Collins Bird Guide. – Taschen-Feldführer; London: HarperCollins.
- SVENSSON, L. & P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. – Kosmos Naturführer; Stuttgart: Franckh-Kosmos.
- SVENSSON, L. & P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2000): Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, deutsche Ausgabe von P. H. BARTHEL. – Großformat; Stuttgart: Franckh-Kosmos.
- SVENSSON, L. & P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2009): Collins Bird Guide – Second Edition. – Taschen-Feldführer, Hardback; London: HarperCollins.
- SVENSSON, L. & P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2011): Der Kosmos Vogelführer – Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. – 2. Auflage – Kosmos Naturführer; Stuttgart: Franckh-Kosmos.
- WOLTERS H. E. (1975-1982): Die Vogelarten der Erde – Eine systematische Liste mit Verbreitungsangaben sowie deutschen und englischen Namen. – Hamburg und Berlin: Paul Parey.

Anschrift des Verfassers:

Volker KONRAD
Moltkestraße 6
37603 Holzminden
HOLbird@hotmail.de